



*Gabor Török,
„Intervention 28“
Foto Bernd Fickert*

Museum Wiesbaden

Leichter Stahl

Zum 70. Geburtstag eine Ausstellung:
Gábor Töröks abstrakte Arbeiten
in der Gemäldegalerie.

Ein Tor steht auf dem Mittelstreifen des Kaiser-Friedrich-Rings in Wiesbaden: „Lauf der Zeit“ hat der Bildhauer Gábor Török sein Werk aus Stahl genannt, einen Ankauf der Stadt zum Wiesbadener Kunstsommer 2008. Ein wenig sieht das Tor aus, als besäße es zwei Beine, die mitten im Lauf unschlüssig stehen blieben. Es ist aber zugleich ein Tor, durch das man gehen kann, wie man immerzu die permanent sich verschiebende Grenze von Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit überschreitet.

Für den 1952 in Budapest geborenen Bildhauer Gábor Török, der seit 2004 in Wiesbaden lebt und arbeitet, der in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten ausstellte und der 1989 bis 2004 in ehemaligen Gewächshäusern in Frankfurt, Mainzer Landstraße 695, das Internationale Künstlerzentrum 695 als Ort der Kultur mit Ateliers, Galerie und Theater mit aufbaute, hat das Museum Wiesbaden jetzt zum 70. Geburtstag eine Schau ausgerichtet. Zu sehen ist eine Auswahl seiner Werke im zentralen Raum der Gemäldegalerie. Auch die beiden Wiesbadener Großplastiken, die bereits erwähnte Arbeit „Lauf der Zeit“ und die mit Nina Stoelting geschaffene, ziegelrote Stahlskulptur „Ein Stück Geschichte“ (2015), die im Wiesbadener Stadtteil Sonnenberg steht, werden vorgestellt. Die Formen denkt Török von der menschlichen Bewegung, Haltung oder Geste her. Seine Skulpturen wirken daher leicht und beweglich. Etwas scheint oftmals mit ihnen geschehen zu sein – durch die Zeit sind sie verformt, durch die Geschichte geglättet. Was genau die abstrakten, meist in Bronze ausgeführten Arbeiten erzählen, darüber zu spekulieren laden die Titel ein, die der Künstler ihnen jeweils gegeben hat. des.

GÁBOR TÖRÖK. INTERVENTION, bis 15. Mai,
Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, Öff-
nungszeiten Di und Do 10–20 Uhr, Mi und Fr 10–17
Uhr, Sa und So 10–18 Uhr.